

Abonnementspreis:
 Ein Viertel in Frankfurt
 a. Mainz bei G. Krop. 1.50
 bei den Agenturen 2.25
 bei den Postämtern in
 Deutschland . . . 2.—
 Oesterreich (Wien) nach
 Zug-der Welt 11.12.27
 Ungarn 12.22
 Schweden 13.20
 Belgien 13.22
 Italien 13.25
 Holland 14.—
 Russland 14.53
 Im Weltpostverein 16.18;
 London Siegle, 30, Leinster-
 Paris Agence Havas;
 New York ans. Agentur
 147 World Building.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

und Handelsblatt.

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
 Das Spalten-Centimeter
 oder deren Raum 45 Pfg.
 im Abendsblatt 60 Pfg. die
 Spalte, Nebel-Zeile 1.50.
 Anzeigen nehmen an:
 Frankfurt a. M.: G. Krop.
 Gr. Neubenheimerstr. 34.
 Mainz: Schillerplatz 2.
 Berlin: Leipzigerstr. 121.
 Stuttgart: Langestr. 1.
 München: Maximstr. 15.
 London: 21, Old Court.
 N. York: 149 World Build-
 ingsstr. über Agenturen u.
 die Annoncen-Bureau.
 Verlag u. Druck d. Frank-
 furter Societas Druck- u.
 (Gesellschaft m. b. H.)

A-514

Für den Weihnachtstisch.

III.)

Die Union Deutsche Verlagsgesellschaft sendet alljährlich ein Geschwisterpaar zu den Weihnachtstischen, das, so oft es kommt, gern aufgenommen wird, es sind die Zeitschriften *Der gute Kamerad* und *Das Kränzchen*, jenes für die männliche Jugend, dieses für das schwächere Geschlecht. Beide Publikationen erfreuen das Auge durch die Fülle gediegener Illustrationen — zur E. 556 sind die Wagnisbilder ganz unzulänglich — aus den verschiedensten Gebieten. Reichhaltig wie die Bilder ist auch der Text. Für die abenteuerlustigen Jungen ist gefertigt durch eine Seegeschichte und einen mit allen Ingredientien solcher Geschichten durchsetzten Indiaroman, für die Mädchen liefern Koch und Clement weniger aufregende, aber gleichwohl unterhaltende Erzählungen. Von den verschiedenen Wissensgebieten kommt keines zu kurz, eine unjüngliche Redaktion hat hier sorgsam gewacht. Auch für die fleißigen Hände gibt's mancherlei anregende und lohnende Beschäftigung. Wer seinen Kindern einen der Bände in großem Verlonformat von je 228 Seiten zum Geschenk macht, kann manches andere Buch sparen. — So lieblich wie das Titelbild ist auch das Buch *Der Zündergarten* selbst (200 S., Stuttgart, Union). Der neue 28. Band ist reich an mannigfaltigen Blumen und Früchten, an denen sich die jungen Mädchen vom 9. bis 12. Jahre nach Herzenslust delektieren können; für jeden Geschmack, auch für den veredeltsten, ist hier gefertigt durch Geschichten und Gedichte. Unterweisungen aus Natur und Haus, auch auf die Selbstbeschäftigung ist gebührend Rücksicht genommen. Das Bildmaterial ist gut. — G. Viedemann ist auf dem Gebiete unserer Kindergeschichten ein Revolutionär; er will von den Mädchen nichts wissen, weil sie der zarten Entwicklung des kindlichen Auffassungs- und Denkvermögens schaden. Man braucht mit dieser Annahme wie mit den anderen in der Einleitung entwickelten Ansichten nicht einverstanden zu sein und kann doch sein Büchlein *Was erzähle ich meinem Sechsjährigen?* (123 S., Berlin, Cotta) allerliebste finden. Allerdings würde ich lieber den Neunjährigen mitteilen, was er da in gelungener Form erzählt von der Aufbarmachung des Feuers, des Schiffes und Wagens, der Milch und der Apfelsine u. a., weniger ansprechend sind die Geschichten 8, 9, 12. Das Buch wird nicht nur das Interesse der Kinder, sondern auch das der denkenden Eltern wecken. — Drei größere Mädchen aus dem Schwabenland erzählt G. Wunderl in seinen *Engadiner Märchen* Folge (50. S., Zürich, Volkswirtschaftliches Institut); sie leben denen des im letzten Jahre erschienenen hebräischsprachigen I. Teiles in ihrer Weise nach. Der Buchschmuck von Giancotti erfreut wieder das Auge. — Eine vornehmliche Ausstattung hat die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart den Mädchen der *Geschichten der Grimm* gegeben, indem sie in 11 Heften zum Illustratort geworden. Schlicht wie der Text sind seine Bilder; sie werden ihm dadurch eher gerecht als die bizarren Leistungen, mit denen gewisse Künstler die Phantasie der Mädchen noch zu übertrumpfen suchen. (228 S.) — Heinrich Seibel, der uns vorige Weihnachten die prächtigen Wintermärchen beherrschte, bietet den Eltern *Kindertlieder* und *Geschichten* (190 S., ebenda), die sich zum Vorlesen für die sechs- bis achtjährigen sehr gut eignen. In den Poesien finden sich allerdings vielerlei Ankänge an bekannte Dichter, vom Leuslied der Rannschlager bis zu Kiliencron. Die Reingebildetheit des Dichters ist gering, so wendet er die Reime: gehen — stehen — sehen bis zum Überdruß an; aber das schadet der praktischen Verwendung der Gedichte nicht, bei manchen werden die kleinen Hörer Puzelbäume

*) In dieser Uebersicht der neuesten Geschenkliteratur werden nur gebundene Bücher besprochen. Alle werden ja bekanntlich so ausgestattet, daß sie auch durch ihr Ueßeres den Wert der Festgabe erhöhen. Nur wenn eine besondere Verantwortung dazu vorliegt, wird auch auf den Einband eigens aufmerksam gemacht.

des Entzündens schlagen. — Mané Giese vereinigt unter dem Titel *Maidblumen* (93 S., Stuttgart, Loewe) zwanzig kleinere Erzählungen, die für 6- bis 8jährige Mädchen geeignet erscheinen. Die lehrhafte Tendenz, die sie alle haben, tritt glücklicherweise nicht zu stark hervor. Besonders Originelles bietet ihnen nicht gerade an. Schon längst wissen wir darauf hin, daß Giese für die Verleger freigegeben ist und daß nun bald eine Flut von Bearbeitungen für die Jugend erfolgen werde. Heute schon liegt in der Umarbeitung einer zweiten Erzählung, der *beiden Sträflinge* (170 S., Stuttgart, Union), der Beweis für das Gesagte vor. Gewiß ist diese Erzählung aus dem australischen Dusch Lebenswäcker und für unsere Jungen empfehlenswerter als die durchs ungewahren Radwertler Karl Wans, aber man muß doch Empirisch erheben gegen derartige „Verjüngungen“ gelehrter Autoren. Die Kinder soll man warten lassen, bis sie sie verstehen können. Man gibt doch dem Säugling keine Äpfel, so nachschafft sie auch sein mühen und so leichtverdaulich man sie auch zubereiten mag. Der vielgelesene *Egismund Rüstig* von *Marx* hat aus demselben Verlag liegt in 3. Auflage vor (240 S.). Eine solche Bearbeitung läßt sich eher rechtfertigen, weil wir es hier mit dem Original in einer fremden Sprache zu tun haben. — Das aus früheren Besprechungen wohlbekannte Buch der Verufe bringt auch dieses Jahr wieder einen neuen Band: *Der Architekt* von W. Jäncke (247 S., Hannover, Gebr. Bände). Der eigenliche Werdegang des Architekten — es hat ihn einmal jemand die Krone des modernen Menschen in seiner glücklichen Vereinigung von Realismus und Idealismus genannt — wird erst von Seite 192 ab erschöpfend für den Laien geschildert, vorausgeht eine Geschichte der Architektur als eines Teiles der bildenden Kunst. Beides ist sie an vielen Stellen zu kurz gehalten, doch helfen diese Illustrationen etwas zur Erhöhung des Verständnisses. C. Bl.